

Arnim, Ludwig Achim von: Heinrich Konrade der Schreiber im Korb (1806)

1 Es ging ein Schreiber spatzieren aus
2 Wohl an dem Markt da steht ein Haus,
3 Heinrich Konrade der Schreiber im Korb.

4 Er sprach: »Gott grüß euch Jungfrau fein,
5 Nun wollt ihr heut mein Schlafbuhl sein?«
6 Heinrich Konrade der Schreiber im Korb.

7 Sie sprach: »Kommt schier her wiedere,
8 Wann sich mein Herr legt niedere.«
9 Heinrich Konrade der Schreiber im Korb.

10 Wohlhin, wohlhin gen Mitternacht,
11 Der Schreiber kam gegangen dar.
12 Heinrich Konrade der Schreiber im Korb.

13 Sie sprach: »Mein Schlafbuhl sollst nicht sein,
14 Du setz'st dich dann ins Körbelein.«
15 Heinrich Konrade der Schreiber im Korb.

16 Dem Schreiber gefiel der Korb nicht wohl,
17 Er durft ihm nicht getrauen wohl.
18 Heinrich Konrade der Schreiber im Korb.

19 Der Schreiber wollt gen Himmel fahren,
20 Da hatt' er weder Roß noch Wagen.
21 Heinrich Konrade der Schreiber im Korb.

22 Sie zog ihn auf bis an das Dach,
23 Ins Teufels Nahm fiel er wieder herab.
24 Heinrich Konrade der Schreiber im Korb.

25 Er fiel so hart auf seine Lend',

26 Er sprach: »Daß dich der Teufel schänd!«
27 Heinrich Konrade der Schreiber im Korb.

28 »pfui dich, pfui dich, du böse Haut!
29 Ich hätt dir das nicht zugetraut.«
30 Heinrich Konrade der Schreiber im Korb.

31 Der Schreiber gäb ein Gulden drum,
32 Daß man das Liedlein nimmer sung.
33 Heinrich Konrade der Schreiber im Korb.